

Weniger Alkohol und Tabak: Neue WHO-Gesundheitsstudie zu Jugendlichen in Hessen

14.12.2010, 13:17 | Wissenschaft, Forschung, Bildung

Pressemitteilung von: *Fachhochschule Frankfurt am Main*

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat erneut die internationale Studie „Health Behaviour in School-aged Children – A WHO Cross National Survey“ (HBSC) zur Entwicklung des Gesundheitszustandes und des Gesundheitsverhaltens von Kindern und Jugendlichen in Auftrag gegeben. Auch in Hessen wurden – repräsentativ ausgewählt - 3.600 Schülerinnen und Schüler im Alter von elf bis 15 Jahren befragt. Das Forschungszentrum Demografischer Wandel (FZDW) der Fachhochschule Frankfurt am Main (FH FFM) nahm die Befragungen vor. Zentrales Ergebnis der Studie: Die Anzahl der Jugendlichen, die Alkohol trinken, nimmt ab und es gibt unter den Jugendlichen weniger regelmäßige Raucher.

Ermittelten die Forscher im Jahre 2002 noch 12,7 Prozent tägliche Raucher, so sind es heute nur noch 5,6 Prozent. Ähnlich verhält es sich mit dem Alkoholkonsum: Insgesamt nimmt die Zahl der jugendlichen Alkoholkonsumenten ab, die mindestens wöchentlich Alkohol trinken (von 17 Prozent auf 12 Prozent zwischen 2002 und 2010). Aber hier zeigt sich, dass die, die regelmäßig Alkohol trinken, dies heute exzessiver tun. „Was wir hier beobachten, ist eine soziale Scherenentwicklung. In der Summe geht der Tabak- und Alkoholkonsum in den letzten Jahren zurück. Nur in einer kleinen Gruppe, häufig in sozial schwachen und belastenden Lebensumständen, beobachten wir eine Zunahme gerade des exzessiven Suchtmittelkonsums“, so Studienleiter Andreas Klocke vom FZDW. Als in ihrem bisherigen Leben „öfter als zehn Mal“ betrunken, „outeten“ sich vor acht Jahren noch rund 5 Prozent aller befragten Jugendlichen, im Jahre 2010 sind dies nur noch halb so viele. „Bedenklich ist jedoch die Entwicklung der geschlechtsspezifischen Unterschiede“, berichtet Projektmitarbeiterin Carolin Becklas. Jungen greifen zwar nach wie vor häufiger zur Flasche, die Mädchen nähern sich ihnen jedoch stetig an. „Diese beunruhigende Entwicklung muss als ‚Schattenseite‘ des allgemeinen sozialen Fortschritts verstanden werden“, so Becklas.

Erfreulich ist, dass der Großteil der Schülerinnen und Schüler (85 Prozent) seine Gesundheit als „ausgezeichnet“ oder „gut“ beschreibt, gleichzeitig ist dies jedoch der niedrigste Wert im Vergleich zu den vorherigen Befragungen seit 2002.

Die Studie berichtet zu zentralen Themen wie Risikoverhalten, Drogenkonsum, Gewalt, Verletzungen, Familienkultur, Schulklima, Jugendkultur, Ernährung und Sport. Ziel der Studie ist es, die gesundheitliche Situation sowie die gesundheitlichen Rahmenbedingungen der Kinder und Jugendlichen zu beobachten, um Präventionspotenziale zu erkennen und Präventionsangebote erfolgreich umsetzen zu können.

Die Studie wurde zwischen Februar und Mai 2010 in Deutschland sowie in über 40 weiteren Ländern Europas und Nordamerikas durchgeführt. Befragt wurden insgesamt über 200.000 Kinder und Jugendliche mit einem einheitlichen Fragebogen. Den WHO-Studienverbund gibt es seit 1982. Deutschland ist seit 1994 mit einzelnen Bundesländern vertreten, Hessen seit 2002.

Die Studie in Hessen wurde vom Hessischen Kultusministerium, vom BKK Landesverband Hessen, der Unfallkasse Hessen sowie Förstina-Sprudel gefördert.

Ausgewählte Ergebnisse der aktuellen Erhebung in Hessen sind unter www.fh-frankfurt.de/hbhc einsehbar.

Kontakt: FH FFM, FZDW, Carolin Becklas, Telefon: 069/1533-2187, E-Mail: cbecklas@fb4.fh-frankfurt.de

Internetadressen zur HBSC: www.hbhc.org, www.hbhc-germany.de, www.fh-frankfurt.de/hbhc

Portrait

Die Fachhochschule Frankfurt am Main – University of Applied Sciences (FH FFM) eröffnet jungen Menschen mit ihrem wissenschaftlich hochqualifizierten und gleichzeitig praxisorientierten Studienangebot den Einstieg in einen attraktiven Beruf. Die internationale Ausrichtung ebnet ihnen den Weg zum weltweiten Arbeitsmarkt, denn die Fachhochschule bietet ein breites Angebot an Sprachkursen und vor allem die Chance zu Auslandssemestern an einer der über 70 internationalen Partnerhochschulen. Außerdem schließen bereits alle Studiengänge mit den internationalen Abschlüssen Bachelor und Master ab.

Darüber hinaus realisiert die FH FFM durch ihr breites Weiterbildungsangebot das Konzept des „Lebenslangen Lernens“. In berufsbegleitenden Studiengängen und Aufbaustudien können sich Berufstätige für die zukünftigen Anforderungen in ihrem Arbeitsfeld qualifizieren.

Die vier Fachbereiche der FH FFM mit insgesamt rund 45 Studiengängen spiegeln das wissenschaftliche Profil der Hochschule wider. Das breite Studienangebot wird stetig weiterentwickelt und um zukunftsorientierte Studiengänge ergänzt. Die anwendungsbezogene Forschung verzahnt die Lehre mit der Arbeitswirklichkeit.

Unser Ziel ist eine Ausbildung auf bestem fachlichem Niveau, kombiniert mit großer Praxisnähe und Anwendungsbezug. Neben das Fachstudium tritt deshalb die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Teamkompetenz und Arbeitstechniken. Ebenso wird unser aller Verantwortung für Gesellschaft, Mensch und Umwelt reflektiert.

Die Hochschule begreift sich als Dienstleister für ihre Studierenden. In diesem Sinne schafft sie die Bedingungen für ein erfolgreiches Studium von der sorgsamsten Studienplanung über die didaktische Wissensvermittlung bis hin zu der Beratung und Betreuung jedes Einzelnen.

Modern ausgestattete Hörsäle, Labore und Arbeitsräume sowie die Bibliothek mit ihrem aktuellen Medienangebot unterstützen die Studierenden.

Last but not least ist es das in Zentrumsnähe gelegene Hochschulgelände mit seiner ansprechend gestalteten Mensa, gemütlichen Cafés und einer großzügigen Campusanlage, das zu einer guten Studienatmosphäre beiträgt. Deutschlandweit einzigartig ist das breite und zudem meist kostenfreie Freizeitsportangebot der Fachhochschule. Das FH-Theater im eigenen Theatersaal hat sich ebenfalls zu einem Kristallisationspunkt der Campuskultur entwickelt.

Lernen und Leben – das schätzen die rund 10.000 jungen Frauen und Männer, die hier an der Fachhochschule Frankfurt am Main „die Zukunft studieren“.

News-ID: 494664 • Views: 1079 (Stand: 15.04.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/494664/Weniger-Alkohol-und-Tabak-Neue-WHO-Gesundheitsstudie-zu-Jugendlichen-in-Hessen.html>